

Aus dem Herzen von Zürich

2021



Die Altstadtkirchen im Herzen der Stadt. Foto: Lorena La Spada

Grenzenlose Freude – Kooperation statt Isolation

Gottesdienst und Verkündigung	Seite 2
Sozialdiakonie und Engagement	Seite 4
Vereine rund um die Altstadtkirchen	Seite 5
Musik	Seite 6
Kunst und Kultur	Seite 7
Projekte und Adressen	Seite 8

«Ich war gestern an diesem wunderschönen Gemeinschaftsgottesdienst im St. Peter und habe dann die Versammlung erlebt, an der sich alle Kommissionsmitglieder vorgestellt haben. Offenbar macht die Zusammenarbeit über die Grenzen der einzelnen Altstadtkirchen hinaus Freude.»

Mit dieser Zuschrift wurden wir nach dem Gottesdienst der Altstadtkirchen vom 9. Januar 2022 beglückt. Die Rückmeldung drückt etwas vom aktuellen Geist der Altstadtkirchen aus: Menschen engagieren sich mit Freude in der Kirche, über ihren Kirchenort hinaus und das obwohl die Pandemie vieles verunmöglichte.

Die Erneuerung unseres Pfarrteams – drei von fünf Stellen in den Altstadtkirchen wurden neu besetzt – war wohl historisch, ist einschneidend und führt uns zu einem inhaltlichen Aufbruch, nachdem wir am 1. Januar 2019 bereits mit einer neuen Organisationsstruktur aufgebrochen sind.

Ende Januar verabschiedeten wir Pfarrer Ueli Greminger im St. Peter, im Februar begrüßten wir Pfarrerin Kathrin Rehmat in der Predigerkirche, Ende Juni fand die Verabschiedung des Fraumünsterpfarrers Niklaus Peter statt, am 1. August startete Pfarrerin Cornelia Camichel am St. Peter, auch Pfarrerin Priscilla Schwendemann begann mit dem Projekt der LGBT Pfarrstelle und am 1. November war das Fraumünster mit Pfarrer Johannes Block wieder ordentlich besetzt. Dank den damit verbundenen Feierlichkeiten konnten wir uns als Gemeinde trotz Pandemie doch recht häufig begegnen, obwohl nur eine einzige Kirchenkreisversammlung im Juli möglich war.

Geprägt war das Berichtsjahr von einer beeindruckenden Zusammenarbeit aller Kirchenorte. Erstmals fand die Karwoche mit dem gemeinsamen Motto «Keine Dornen ohne Rosen» mit rosengeschmückten Brunnen in der Altstadt statt. In der Advents-

zeit leuchtete der Stern von Betlehem in der Altstadt. An zwölf Abenden waren wir mit wärmendem Feuer bei den vier Altstadtkirchen präsent. Menschen wärmten sich auf, antworteten auf unsere Fragen und berichteten von ganz persönlichen Erlebnissen. Es gab viele berührende Gespräche und Begegnungen.

Vieles war 2021 anders als vor der Pandemie. Geblieben ist jedoch der Anspruch der Altstadtkirchen, der Kirchgemeinde Zürich zu dienen und gemeinsam den Inhalten unserer christlichen Gemeinschaft einen Ort, ein Gesicht zu geben. Zeugnis für diesen Dienst ist dieser bunte Bericht über das vergangene Jahr. Gemeinsam wollen wir die Kirche weitertragen. Dies zum Wohle unserer Gemeinden und im Sinne der Werteerhaltung, der Werteentwicklung und der Werteentfaltung.

*Stefan Thurnherr, Präsident
Altstadtkirchen Zürich*

Zurück zur neuen Normalität Oder was bedeutet die Zentrumsfunktion nach der Pandemie?

Sprechen mag eigentlich niemand mehr darüber, nichtsdestotrotz kommt man im Rückblick auf das vergangene Jahr nicht darum herum, die pandemische Situation und den Umgang damit zu thematisieren. Immer wieder heisst es: «Zurück zur Normalität!» Doch was bedeutet das? Ist das überhaupt möglich? Bei der Umsetzung von Anlässen der Altstadtkirchen sprechen wir immerhin schon von «normalen Massnahmen» – und meinen damit, dass keine kurzfristigen Änderungen durch das BAG, keine neuen oder speziellen Anforderungen der Test- und Zertifikatskontrollen und/oder keine programmverändernden Grundvoraussetzungen wie beispielsweise das

Tragen von Masken beim Singen erlassen wurden. Das ist diese neue Normalität, mit der wir inzwischen, zumindest operativ, gut umzugehen wissen.

Was heisst neue Normalität aber für die Zentrumsfunktion? Was verändert sich für die Altstadtkirchen im Herzen von Zürich? Nach wie vor steht der Grundauftrag der Landeskirche im Zentrum: Verkündigung, Diakonie und Seelsorge, Kultur und Bildung und Gemeindeaufbau. Natürlich sind und waren all diese Bereiche von der Pandemie betroffen. Ideen in der Umsetzung waren gefragt, neue Formate wurden ins Leben gerufen, Gespräche anders

geführt. Dennoch stellt sich die Frage, ob sich die Herausforderung, den Grundauftrag nach wie vor auf qualitativ hohem Niveau zu erfüllen, weniger aufgrund der Pandemie als vielmehr durch die schwindenden Mitgliederzahlen ergibt. So oder so gilt es, diese Herausforderung anzunehmen und gemeinsam neu zu denken. Es versteht sich von selbst, dass auch dieses «Neudenken» manchmal herausfordernd ist. Gleichzeitig macht es aber Spass und birgt unglaubliches Potenzial für die Kirchen der Altstadt als Teil der Kirchgemeinde Zürich.

*Patrick Hess
Geschäftsführer Altstadtkirchen*

Corona-Resonanzen

Im ganzen Jahr 2021 rieb sich der Auftrag der Kirche in der Altstadt an den Herausforderungen der Pandemie. Aus dieser Reibung entstanden Corona-Resonanzen vielfältigster Art, in die das kirchliche Leben gesetzt wurden. Erstens zeigte sich, dass die Kirchen der Altstadt jeden Tag offenbleiben mussten, wenn die Läden in der Stadt dicht machten. Offene Kirchen wurden auch im härtesten Lockdown aufgesucht, als Orte des Innehaltens, Abschaltens, Durchlüftens, des Gebets und der persönlichen Spiritualität. Dazu kommt, dass das Netz der ca. 300 Freiwilligen, die an den Kirchenorten und im ganzen Kirchkreis das soziale und spirituelle Leben tragen, sich als reissfest und überaus strapazierfähig zeigte. Ob im Gesangschor oder im Präsenzdienst vor Ort im Kirchenraum, ob im Sozialdienst oder Nachbarschaft: achtsam wurde aufeinander geschaut, miteinander telefoniert, einander geholfen. Schliesslich erwies sich das kirchliche Leben als Hüterin eines christlichen Menschenbilds. Jede und jeder wird in seiner Würde geachtet, im Gesicht scheint das Antlitz Gottes auf. Zusammenhalt dort, wo Spalten drohen, so versuchte der Kirchkreis, Gottes Gegenwart in der Realität zu leben und zu erzählen.

*Christoph Sigrist
Grossmünster*



Freiwillige bereiten die Aktion «Keine Dornen ohne Rosen» am Predigerplatz vor. Foto: Bruno Züttel

Gottesdienst und Verkündigung

FRAU Fraumünster

UEN In der ersten Hälfte des Jahrs wurde die Gottesdienste im Fraumünster aufgrund der Pandemie doppelt oder sogar dreifach durchgeführt. Neben den gut besuchten Gottesdiensten mit Gastpredigenden sind ausserdem die Osternachtfeier mit einer Kurzversion von Goethes Faust I durch das Schauspielhaus Zürich und der Gottesdienst zur Verabschiedung von Niklaus Peter am 23. Juni hervorzuheben.

Bei den Bildungsveranstaltungen sind neben den Gesprächskreisen und Filmabenden zu nennen: Matthias Neukirchs Lesung von Dostojewskis «Traum eines lächerlichen Menschen» am 28. Mai (Lange Nacht der Kirchen) und die Lesung und Interpretation von Emily Dickinson-Gedichten durch Gunhild Kübler am 9. Juni.

Die Stellvertretung von Juli bis Oktober übernahm Tobias Frehner. In dieser Zeit wurden viele Taufen gefeiert, die wegen der Pandemie nachgeholt wurden. Neben den Sonntagsgottesdiensten wurde werktags ein Even-song in Kooperation mit der Theologischen Fakultät gefeiert.

Tobias Frehner bot eine dreiteilige Bildungsveranstaltung unter dem Titel «Vom Geist, der die Kirche bewegt» an. Am 7. November wurde Johannes Block in einem Begrüssungsgottesdienst willkommen geheissen. Am gleichen Wochenende fand das Jahreskonzert des Fraumünster-Chores im Rahmen des 150-Jahre-Jubiläums statt. Zu den Bildungsangeboten zählten die Treffen von Prunch und Tavolata und eine Buchvernissage am 9. Dezember. In Zusammenarbeit mit dem Kantor Jörg Ulrich Busch wurde das Format «Orgelmusik am Morgen» aufgefrischt und neue liturgische Elemente wurden eingebracht, was gerade in den Gottesdiensten an Heiligabend und am Weihnachtsfest besonders Aufmerksamkeit erzielte. Das Kalenderjahr endete mit einem neu konzipierten ökumenischen Gottesdienst.

GROS Grossmünster

SMUN Die fortlaufende Auslegung des Matthäusevangeliums – die im Grossmünster in der reformierten Tradition der *lectio continua* als Predigtreihe gepflegt wird – gehörte zum inhaltlich roten Faden unserer Gottesdienste. Hinzu kam die Fortsetzung des Bach-Projekts, das uns auch 2021 einige Kantatengottesdienste feiern liess.

Die Verkündigung in Wort und Musik – auch in der Pflege des Liedguts – zeigte sich auch in den wochenliturgischen Feiern wie dem «Innehalten» oder des «Abendmahls am Mittag». Insgesamt war die Situation geprägt durch die Pandemie, die herausforderte, aber uns doch regelmässig und wenn auch in kleinerer Form stets feiern liess und darin Zeichen der Zuversicht und Hoffnung bildeten. Dies in ganz unterschiedlichen Formaten und auch in Hinsicht auf diverse Milieus. Für die dem Grossmünster verbundenen Wirkkreise in Kirche, Kultur und Gesellschaft sollen vier Gottesdienste stehen: Auf Stadtebene wirkte als Laienprediger der (Ex-)Zoodirektor Dr. Alex Rübel.

Dem kulturellen und nationalem Aspekt verbunden war der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag, an dem Schriftsteller Thomas Hürlimann die Predigt hielt. Einen nationalen Brückenschlag bildete der zweisprachige rätoromanisch-deutsche Gottesdienst mit den Engadinerinnen und Engadinern (und den «Fränzli da Tschlin»). Und im Rahmen des internationalen Austauschs war Pfarrerin Petra Zimmermann vom Berliner Dom zu Gast.

PRE Predigerkirche

DIG «Wie schön leuchtet der Morgenstern» sang das Ensemble zum Begrüssungsgottesdienst von Kathrin Rehmat in der Predigerkirche. Sie wurde in vielfach kollegialer Weise ökumenisch feierlich begrüsst.

Der Palmsonntag begann am Vorabend mit der Eucharistiefeier und einem gemeinsamen Reigen. «Leben, das dem Tod entwächst» hiessen die Feiern in der Karwoche: am Gründonnerstag die ökumenische Abendmahlfeier mit der Kantate «Aus der Tiefen rufe ich, Herr, zu dir», am Karfreitagsvesper mit Nicolas Bruhns: «De profundis clamavi» und der Osternachtfeier mit dem Osterfeuer. In der Osterfrühfeier tanzten wir mit Maria Magdalena zum leeren Grab.

Anfang Juni durften wir Prof. Bernhard Hangartner verabschieden. Er gestaltete viele Jahre mit seinen Studierenden eine Gregorianikvesper. Die Höhepunkte der Sommerzeit waren die Märchenvespern und der Gottesdienst mit der Kräutersegnung und den Kräutersträssen. Im September feierten wir Schöpfungszeit mit dem Eröffnungsgottesdienst der AGCK und als Abschluss den Erntedankgottesdienst mit den Schülerinnen und Schülern des Untis der Altstadtkirchen.

Für den Advent entschloss sich das ökumenische Team zum Titel «Abenteuer Neugeburt» und feierte vom 1. Advent bis zu Epiphania entlang verschiedener geburtlicher Szenen der biblischen Geschichte, die Anna Münch Cobos kreierte. Am Anfang stand das traditionelle und beliebte Labyrinth, begleitet von drei Roratefeiern und einem meditativen Konzert, das Jürg Brunner spielte.

Die tägliche Spiritualität der Predigerkirche, begleitet von Zweigen, die blühten, dem Weihnachtsbaum, den Geschenken und der achtsamen Präsenz und Verteilung des Friedenslichts ab dem 22. Dezember, unterstützten den heilsamen Glanz des ganzen Festkreises.

ST St. Peter

PER Das Jahr am St. Peter fing 2021 mit mehreren Abschiedsgottesdiensten an von und für Pfarrer Ueli Greminger, pandemiebedingt im kleinen Rahmen. Pfarrerin Priscilla Schwendimann gestaltete in ihrer Stellvertretungszeit eine Predigtreihe zu Hiob und richtete während der Passionszeit eine Klagemauer als Walk-in-Gottesdienst ein, der einige hundert Besuchende anzog. Ausserdem gestaltete sie ein «Unter der Dusche»-Konzert mit zu «Frauen in der Bibel».

Pfarrerin Cornelia Camichel Bromeis startete mit der Rückbestattung der Anna Lavater-Schinz im Lavater-Ehrengab und offiziell dann mit einem ökumenischen Gottesdienst zu «Helvetia predigt» am 1. August zu 50 Jahre Frauenstimmrecht in der Schweiz. Wetterbedingt konnte dieser Gottesdienst mit der Stadt nicht auf dem Münsterhof stattfinden, wie auch der Betttagsgottesdienst nicht auf der St. Peterhofstatt gefeiert werden konnte.

Der Begrüssungsgottesdienst für Cornelia Camichel fand Ende August zu «Petrus, der Menschenfischer» statt, ihre Installation am selben Tag in der Pauluskirche mit weiteren sechzehn gewählten Pfarrpersonen der Stadt Zürich. Weitere Schwerpunkte waren Gottesdienste mit Taufen, mit einer Bachkantate mit der Kantorei St. Peter, die Jodelmesse am Betttag, die Hubertusmesse mit Jagdhörnern, die Feier zum Totensonntag mit dem Altstadtorchester und die musikalischen Abendfeiern an jedem Adventssonntag zum Thema «Erwartungen» mit Musik, organisiert durch Margrit Fluor: Violine, Oboen, einem Bündner Vokalensemble und J. S. Bachs Magnificat in D mit der Kantorei.

Sowohl die Christnachtfeier als auch der Weihnachtsgottesdienst waren sehr gut besucht und rundeten ein vielfältiges Jahr am St. Peter ab.

Pfarrteam Altstadtkirchen Zürich

«Mitten unter uns»

An zwölf Tagen im Advent machten über dreihundert Personen ihren ganz persönlichen Eintrag im Adventsbuch der Altstadtkirchen. Sie kamen beim Feuer vor einer der vier Altstadtkirchen vorbei, erzählten ihre Geschichten und antworteten etwa auf die Fragen nach der grössten Freude, dem kostbarsten Geschenk oder dem besinnlichsten Moment im Jahr 2021. Pfarrpersonen, Mitarbeitende und Mitglieder der Kirchenkreiskommission waren ausserdem an zwölf Abenden auf den Strassen der Altstadt präsent und damit Ansprechpersonen für die Bevölkerung. Entstanden sind zahlreiche persönliche Gespräche. Die Altstadtkirchen waren im Advent 2021 sichtbar und spürbar.

Ueli Locher, Adventaktion

Alles neu?

Vor einem Jahr begann an der Predigerkirche eine neue Ära: mit ökumenischem Auftrag und einem neuen Blick auf Dornen und Rosen religiöser Erfahrung. Neues Verständnis braucht stets Zeit, erst recht das Verständnis von sich selbst. Die Predigerkirche ist im Wandel begriffen: Am Gottesdienstkonzept, am Musikkonzept und für den Verein «Forum Predigern» wurde viel gearbeitet. Mitarbeitende und Freiwillige lernen einander neu kennen. Anwohnerinnen und Anwohner, Reisende, Geschäftsleute, Menschen mit besonderen Profilen, Alt und Jung sind präsent, bringen sich konstruktiv ein. Rosige Zeiten des Miteinanders im Zeichen ganz unterschiedlicher Kräfte stehen bevor. Dort, wo Freude und Vertrauen wachsen, gelingen Liebe und Leben neu. Wir freuen uns.

Kathrin Rehmat, Predigerkirche

LGBT Pfarramt

Das LGBT Pfarramt wurde aufgrund des Bedürfnisses der queeren Community und der Weitsicht der Kirchenpflege geschaffen. Im April wurde eine gemeindeeigene Pfarrstelle gesprochen. 60% des Pensums deckt Pfarrerin Priscilla Schwendimann ab, weitere 40% der Theologiestudent Benjamin Hermann.

Die ersten zwei Monate der Arbeit waren geprägt vom Aufbau einer Infrastruktur und der Ausarbeitung einer Vision. Dazukamen zahlreiche Kasualien, Konf-Lektionen sowie Gottesdienste. Das LGBT Pfarramt hat ausserdem den ersten Pride Gottesdienst in Biel organisiert. Daraus entstand eine Gruppe, die sich nun in Biel diesem Thema annimmt und bereits eigene Anlässe durchführt

konnte. Diese Erfahrung in Biel zeigt auf, wie wichtig die Vorreiterrolle des LGBT Pfarramts ist und welche Wirkung sie haben kann.

Im September prägte die bevorstehende und historische Abstimmung zur «Ehe für alle» die Arbeit im LGBT Pfarramt. Eher unverhofft übernahm Priscilla Schwendimann eine zentrale Rolle in der Vermittlung zwischen Kirche, Gesellschaft und Politik. Sie machte sich stark für die Ehe für alle, aber auch für einen fairen Diskurs innerhalb der Kirche zu diesem Thema. So gestaltete sie das einzige innerkirchlich kontroverse Podium zum Thema.

Die mediale Präsenz sorgte für überdurchschnittlich viele Anfragen für Seelsorgegesprächen, Segnungsfeiern, Hochzeiten und Taufen. In der Com-

munity konnten viele Vorurteile abgebaut werden und ein dringend nötiger Heilungsprozess startete.

#nichtallein

Ein Aufruf in den sozialen Medien für die Teilnahme an einer einsamen Abdankung erregte Anfang Jahr Aufsehen. Daraus entstanden ist inzwischen die städtische Begleitgruppe #nichtallein. Sie sorgt dafür, dass Menschen, die keine Angehörigen oder keinen Freundeskreis haben, auf ihrem letzten Weg begleitet werden. Es freut uns, dass eine Initiative des Kirchenkreises eins so grosse Kreise ziehen konnte.

Priscilla Schwendimann
LGBT Pfarramt



Zürich Pride Festival 2021.

Holyshit

Holyshit ist ein Social-Media-Projekt der Manawa Foundation und des Kirchenkreises eins. Ziel ist es, junge Menschen im Alter von 15–35 Jahren mit dem Leitsatz «Glaube in anders» zu erreichen. Das Themendreieck deckte ab: «Glaube – Mental Health – LGBTIQ*». Holyshit ging im Februar 2021 auf Instagram und YouTube online. Gesicht des Formats sind die Pfarrerinnen Claudia Steinemann und Priscilla Schwendimann.

Die Resonanz war innert kürzester Zeit sehr gross, sowohl Medien im In- und Ausland waren interessiert und

berichteten darüber. Schnell zeigte sich aufgrund diverser Rückmeldungen, dass nicht nur Videos produziert und gesendet werden sollen, sondern ein Bedürfnis nach Seelsorge und Bildungsvermittlung vorhanden ist.

Um diesen Bedürfnissen nachzukommen, entwickelte sich Holyshit von einem reinen Social-Media-Format weiter und wurde zu einer Anlaufstelle und Community von jungen Menschen, die ein Interesse an Glaube haben, aber sich in der traditionellen Formen der Kirche nicht aufgehoben fühlen. Im Herbst wurde Holyshit als einziges Schweizer Social-

Media-Format bei Yeet, dem wichtigsten Netzwerk für Social Media der Evangelischen Kirche im deutschsprachigen Raum, aufgenommen. Dies ermöglicht Holyshit zukünftig bessere Kooperationen und eine grössere Reichweite. Holyshit hat inzwischen ca. 5800 Followerinnen und Follower auf Instagram und YouTube und zeigt damit auf, wie wichtig es ist, dass Kirche die jungen Menschen nicht vergisst und Glaube einen grossen Resonanzraum hat und braucht.

Priscilla Schwendimann
LGBT Pfarramt

Vorstellung der neuen Pfarrpersonen



Kathrin Rehmat-Suter ist an mehreren Orten in der Stadt und im Kanton Bern aufgewachsen. Auf dem ersten Bildungsweg entschied sie sich dafür, Pflegefachfrau Psychiatrie zu werden. Während gut zehn Jahren arbeitete sie in mehreren Bereichen der stationären und ambulanten Begleitung von Menschen. 1998 begann sie an der Universität Bern, Theologie zu studieren und ergänzte das Studium mit Philosophie, Kunst und vielfältigen kirchlichen, ökumenischen Studien. Für zwölf Jahre war sie in Biel/Bienne und während 21 Monaten auch in Bümpliz als Pfarrerin VDM tätig. Vergangenen Februar trat sie an der Predigerkirche ihre dritte Pfarrstelle an.

Kathrin Rehmat
Pfarrerin Predigerkirche



Cornelia Camichel Bromeis ist seit dem 1. August 2021 als Pfarrerin im Kirchenkreis eins mit Schwerpunkt am St. Peter (90 %) tätig. Ihr Aufgabenbereich umfasst Gottesdienste an Sonntagen, Feiertagen und werktags im Alterszentrum Selnau, an den ökumenischen Haltestellen in der Augustinerkirche sowie Jugendgottesdienste. Zu den Kasualien gehören (Sozial-) Abdankungen, Trauungen und Taufen. Diakonisch-seelsorgerlich gibt es verschiedene Schwerpunkte: die Tätigkeit im Vorstand des Suneboge, die Lavaterstiftung, die Themennachmittage mit Freiwilligen und die Pfarrhaustüre, wo wöchentlich mehrere Gespräche stattfinden. Die Kirche St. Peter hat ein eigenes Citykirchen-Profil, das im Zusammenwirken im Kreis eins und dem neu zusammengesetzten Pfarrkonvent gelebt sein will.

Cornelia Camichel
Pfarrerin St. Peter



Johannes Block Am Reformationssonntag wurde ich als neuer Pfarrer am Fraumünster begrüsst: in einem sehr gut besuchten Gottesdienst mit grossartiger Musik. Ich bin dankbar für das freundliche Willkommen vieler Menschen. Und ich freue mich über ein engagiertes Team am Kirchenort Fraumünster. Gemeinsam wollen wir das Profil des Fraumünsters als Ort des Gottesdiensts, der Musik, der Kunst und der Begegnung stärken. Die erste Zeit war geprägt von vielen Gesprächen, Sitzungen und Organisationsfragen. Auf gute Resonanz stossen etwa das neue Format «Orgelmusik am Morgen» und neue liturgische Elemente wie beispielsweise in den Gottesdiensten an Heiligabend und am Weihnachtsfest.

Johannes Block
Pfarrer Fraumünster

Kinder und Familien

Das *Eltern-Kind-Singen* erfreute sich grosser Beliebtheit, da alle wieder spontan vorbeikommen konnten und der feine Znüni wieder angeboten werden durfte.

Für das *Fiire mit de Chind* konnte Sarah Schwarzenbach gewonnen werden: ihre tollen Bastelideen begeistern Gross und Klein.

Seit November gibt es im Anschluss an die besinnliche, fröhliche Feier auch wieder den allseits beliebten Brunch mit Zopf.

Übers Jahr verteilt fand die *Gschichte Chischte* dreimal statt: mit einer Osterhasen-Geschichte, dem Märchen vom Froschkönig sowie einer Samichlaus-Geschichte.

Im *Religionsunterricht* gingen die Kinder spannenden Fragen nach: «Was feiern wir beim Abendmahl?», «Was ist der Heilige Geist?» oder «Wie stelle ich mir das Reich Gottes vor?» Ausserdem beteiligten die Kinder sich an zwei Sonntagsgottesdiensten: im Juni im Grossmünster

und im Oktober in der Predigerkirche. Beim *Weihnachtsspiel* im Grossmünster spielten und sangen die Kinder mit viel Freude und Können vor einem grossen und begeisterten Publikum.

Martina Ilg
Katechetin



Weihnachtsspiel. Foto: Erich Schneider



Konfirmanden/-innen gestalten Bilder zum Lagerthema #elements.
Foto: Cornelia Camichel

Konfirmation und Jugendarbeit

Am 30. Mai konnte endlich, coronabedingt zweimal verschoben, die Konfirmation nach zwei Jahren im Grossmünster mit Pfarrer Martin Rüsch stattfinden. Zum Thema «Der rote Faden des Glaubens» gestaltete der Jugendtreff zusammen mit den jungen Erwachsenen den Gottesdienst, an dem nur fünfzig Personen teilnehmen konnten. Es wurden elf junge Frauen und sieben junge Männer konfirmiert.

Nach den Sommerferien starteten bei Pfarrer Christoph Sigrist neu sechzehn Konfirmanden und Konfirmandinnen. In den Herbstferien fand dann das traditionelle Lager in Landareca im Calancatal zusammen mit dem

Jugendtreff statt, an dem auch die neue Pfarrerin am St. Peter, Cornelia Camichel Bromeis, teilnahm. Im Konfunterricht am Dienstagabend trafen sich die Jugendliche, um anhand des Glaubensbekenntnisses Leben und Glauben in der eigenen Biografie und in der multikulturellen Stadt zu erkunden. Eine wichtige Tradition im Quartier ist der Gottesdienst im Advent im Grossmünster, der zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Wohnheime im Seefeld gefeiert wird und Quartier, Gottesdienstgemeinde und Konf-Klasse miteinander verbindet.

Christoph Sigrist, Grossmünster

Gottesdienstkonzepte

Wenn vier Kirchgemeinden zu einem Kirchenkreis zusammenwachsen, dann stellt sich unter vielen anderen auch die Frage, wo, wann und für wen Gottesdienste gefeiert werden sollen.

Als Erstes wurde für das Grossmünster und die Predigerkirche mit Pfarrpersonen, Musikerinnen und Musikern und Kantoren je ein Konzept erstellt, das die historischen und die aktuellen Charakteristika der beiden Kirchenorte aufnimmt. Die bestehenden Angebote wurden analysiert, indem etwa Besucherzahlen besprochen und Erkenntnisse über den erreichten Personenkreis gesammelt wurden.

Schliesslich galt es, Perspektiven für die kommenden Jahre auszuloten. Wer soll erreicht werden? Welche Art von Gottesdiensten soll es geben? Wo und wie kann die Abstimmung zwischen den vier Kirchenorten verbessert werden?

Auch für den St. Peter und das Grossmünster werden im neuen Jahr diese Fragen aufgegriffen. Am Schluss des Prozesses wird es ein Konzept für die Gottesdienste im ganzen Kirchenkreis geben.

Ueli Locher, Ressort Ressourcen und Projekte



Aktion der Altstadtkirchen «Mitten unter uns» vor dem Grossmünster. Foto: Stephan Gisi

Sozialdiakonie und Engagement

Gemeindeaufbau während der Pandemie

Ende 2020 war klar, so schnell würde die Pandemie nicht zu Ende sein. Die Fall- und Todesopferzahlen stiegen, besonders in der Schweiz, es gab Diskussionen um die Maskenpflicht, die anfängliche Solidarität war weniger spürbar und die Isolation nahm zu. So entstand der Wunsch, auch sozialdiakonisch auf die Situation zu reagieren. Uns bewegten verschiedene Gedanken:

- Diakonie sollte einen Kontrapunkt setzen, damit einzelne Menschen nicht bedeutungslos werden.
- Wenn Krankheit und Tod näherkommen, wächst oft der Wunsch, etwas zu hinterlassen, das bleibt.
- Es sollte kein Wettbewerb werden, keine Zensur geben, nur die persönliche Wahrheit sollte zählen. Der Erfahrungsschatz und die Selbstwirksamkeit des einzelnen Menschen sind das Wichtigste.

Zusammen mit dem Jungen Literaturlabor Zürich JULL entwickelten wir die Aktion Erfahrungsschatz mit dem Thema «Mein persönlicher Wendepunkt» weiter und führten zwei Schreibworkshops durch. Partizipation von bereits in den Kirchen engagierten und auch kirchenfernen Menschen wurde ermöglicht.

Das Mitmachen von zu Hause aus, die Feedbacks aus den Schreibworkshops und der Austausch in Kleingruppen übertraf unsere Erwartungen. Es kam eine Sammlung von 27 Texten zusammen. Aus geplanten zwei Einladungen ins Pfarrhaus und ins Lavaterhaus wurden insgesamt zehn. Aufgrund des grossen Interesses haben Pfarrpersonen des Kirchenkreises in ihre Pfarrhäuser und -gärten eingeladen und von persönlichen Wendepunkten erzählt. Pro Text und pro Gesprächsrunde hat der Kirchenkreis eins 100 Franken an «Kabel», Beratungsstelle für Lernen- und ihr Umfeld, gespendet.

Ca. 30 % der Teilnehmenden bezeichneten sich als kirchenfern und zeigten sich dankbar für dieses Angebot der Reformierten Kirche. Einige besuchen heute andere Gesprächskreise



Ariane Ackermann-Erhart im Gespräch mit Mitmenschen.

oder engagieren sich in der Freiwilligenarbeit. Eine Gruppe hat bereits an einem weiteren Schreibworkshop teilgenommen. Auf beeindruckende Weise haben die Autorinnen und Autoren ihre Texte im Advent im Rahmen von «Stimmen aus der Stille» im St. Peter vorgetragen.

Ariane Ackermann-Erhart
Sozialdiakonin

Freiwilligenarbeit: Bewährtes entwickeln – Neues entdecken

Freiwillig Engagierte und ehrenamtlich Tätige sind ein wichtiger Bestandteil des kirchlichen Lebens. 2021 wurden nach eingehender Vernehmlassung die «Rahmenvorgaben Freiwilligenarbeit» der Kirchgemeinde Zürich verabschiedet.

Reflexion

Im Kirchenkreis eins ging die Sozialdiakonie vertieft den Fragen der Freiwilligkeit vor Ort nach: Wer genau sind die über dreihundert Freiwilligen, die sich im Kirchenkreis eins engagieren? Was sind ihre Ideen, ihre Bedürfnisse? Wie gestalten und pflegen wir die Beziehungen miteinander?

Im Rahmen ihres Praktikums erarbeitete Ruth Armbruster einen Überblick über die dutzenden bestehenden Freiwilligengruppen und ihre Tätigkeiten und führte Interviews mit Verantwortlichen für die

Freiwilligen und den Freiwilligen selbst. In einem nächsten Schritt wurden diese Erkenntnisse zusammen mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften vertieft analysiert und in einer Spurguppe aus Sozialdiakonie, Kirchenkreis-kommissionsmitgliedern und verschiedenen Berufsgruppen diskutiert. Bewährtes wird weiterentwickelt und Neues wird erprobt.

Partizipation und Kommunikation

Neue Anstösse und neue Formen – und auch neue Interessierte! – zeigten sich ganz konkret im Projekt Erfahrungsschatz, getreu der wissenschaftlichen Erkenntnis, dass heutige, insbesondere jüngere Freiwillige sich auf Projektbasis sinnstiftend engagieren möchten.

Als nächster Schritt wird die Kommunikation und der Auftritt der Projektarbeit sowie die bestehende Freiwilligenarbeit im Kirchenkreis eins gemeinsam weiterentwickelt.

Belinda Harris, Sozialdiakonin

Die ausgewählten OeME-Projekte

Soufra Catering & Cafeteria

Libanon, Cuisine sans frontières

Cuisine sans frontières hat im Flüchtlingslager Burj el Barajneh, das liegt im Süden der libanesischen Hauptstadt Beirut, in Zusammenarbeit mit der lokalen Frauen-Organisation Soufra, eine Cafeteria eröffnet und eine grössere Küche für das Soufra-Catering gebaut.

Die Cafeteria ist der erste und einzige Ort, an dem sich Frauen aus dem Camp ausserhalb ihrer engen Wohnungen treffen können, zugleich bietet sie Arbeitsplätze für die Frauen, die damit zum Lebensunterhalt von sich und ihren Familien beitragen können.

Individual Development Education School (IDE), Colombo, Sri Lanka

Kinder mit speziellen Bedürfnissen erhalten eine massgeschneiderte Förderung in einem herzlichen und professionellen Schulumfeld als Vorbereitung für den Einstieg in die Arbeitswelt. Die IDE School in Colombo unterrichtet unabhängig von ethnischer Herkunft oder Glaubensrichtung.

Peace Watch Switzerland (PWS)

Informations- und Sensibilisierungsarbeit zu Menschenrechten in der Schweiz. PWS und einsatzleistende Menschenrechtsbeobachtende informieren über die Menschenrechtslage in Honduras und Palästina/Israel und bauen Brücken zwischen dem globalen Süden und dem globalen Norden.

CEVI Zürich

Seit zwanzig Jahren arbeitet der CEVI Zürich mit dem YMCA Spitak im Norden Armeniens zusammen. Der YMCA Spitak bietet Kindern und Jugendlichen eine neue Perspektive durch gut organisierte, allen offenstehende Programme wie ausserschulische Bildungsangebote (Englisch, Computer), Kindergarten, Ten Sing (Jugendchorprojekt), Puppentheater, Volunteersclub, Tanzen und einer Jungschargruppe.

Neonatalogie Asmara, Eritrea Archemed, Team Zürich

Das Team Zürich leistet medizinische humanitäre Hilfe für Neugeborene in Eritrea. Sie schulen und unterstützen die eritreischen Teams vor Ort und ermöglichen den Neugeborenen damit einen besseren Start ins Leben.

OeME und Kollektenwesen

Am 13. Januar 2021 verabschiedete die Kirchenpflege eine für alle Kirchenkreise verbindliche Wegleitung zur jährlichen Vergabung der OeME-Kredite*. Die neu ins Leben gerufene OeME-Gruppe im Kirchenkreis eins bewilligte in einem speeditiven Auswahlprozess, unter Berücksichtigung der neuen Vorgaben, fünf würdige Projekte, die am 20. November 2021 in der Wasserkerche vorgestellt wurden. Für das Jahr 2022 ist die Erstellung eines Konzepts geplant, in dem sämtliche Vergabungen des Kirchenkreis eins formal erfasst sind. Die Zuwendungen und Spenden sowie der Prozess vom Antrag für eine finanzielle Unterstützung bis hin zur Auszahlung an die Begünstigten ist definiert und nachvollziehbar. In einem weiteren Schritt ist geplant, dass die Unterstützungsbeiträge, die der Kirchenkreis eins bewilligt hat, auf der Homepage der Altstadtkirchen öffentlich publiziert werden.

Barbara Dinten, Ressort Gemeindeaufbau

*OeME-Kredite sind jährliche Vergabungen der Reformierten Kirchgemeinde Zürich, die Projekte im Bereich Ökumene, Mission und Entwicklung unterstützen.

Vereine rund um den Kirchenkreis eins

Austausch zwischen den Vereinen

Der Kirchenkreis eins verfügt über ein breites Angebot in den Bereichen Musik, Kultur und Bildung. Zudem existieren spannende Fördervereine und Stiftungen sowie kleine Gruppen, die teils lose, teils eng mit dem Kirchenkreis verbunden sind und schon seit Jahren Grossartiges anbieten.

Die Vorsitzenden all dieser Gruppierungen und Vereine waren im August zu einem Austausch in der Helferei eingeladen. Zum Einstieg haben alle dreizehn Teilnehmenden ihre Vereine vorgestellt und dann auf einem Cluster abgebildet, ob sie in enger oder loser Kooperation mit dem Kirchenkreis verbunden sind, ob ihre Tätigkeit in den Bereich Kultur/Bildung oder Musik fällt und wie sie sich zukünftig positionieren wollen.

Die Bedürfnisse aller Vorsitzenden wurden in Gruppen diskutiert und

von der Geschäftsführung aufgenommen. Aus dem Workshop hat sich ergeben, dass ähnliche Treffen wiederholt gewünscht werden und dass die Musikvereine in administrativen Belangen Unterstützung begrüssen. Es gilt nun, diese Punkte zu institutionalisieren und die Synergien zu nutzen.

Die Vereine im Bereich Kultur/Bildung und die losen Gruppierungen wünschen sich weiterhin eine klare eigene Identität, jedoch eine grössere Wahrnehmung im Kreis. Auch an diesem Ziel wird nun gearbeitet, damit das breite und tolle kulturelle Angebot im Kirchenkreis eins die wohlverdiente Aufmerksamkeit erhält.

*Elvira Merz Krapf
Mitglied Kirchenkreiskommission
Ressort Vereine & Freiwillige*



Matthias Neukirchs Lesung von Dostojewskis «Raum eines lächerlichen Menschen»

Fraumünster-Verein

Die grösste Veränderung im vergangenen Jahr brachte die Pensionierung und Verabschiedung des langjährigen Pfarrers Dr. Niklaus Peter sowie der Antritt des neuen Pfarrers Dr. Johannes Block am Fraumünster.

Der Abschiedsgottesdienst Ende Juni «Wie schön leuchtet der Morgenstern» war gelungen. Es war Niklaus Peter ein Anliegen, dass wie sonst üblich ein «ganz normaler» Gottesdienst mit einer entsprechend feierlichen Liturgie stattfinden möge, der nicht durch Reden oder sonstige Festakte unterbrochen würde. Und so war es dann auch. Die Grussworte hatten ihren Platz am Ende des Gottesdiensts; danach folgte ein Apéro riche im Kreuzgang. Aufgrund der

limitierten Plätze im Gottesdienst (coronabedingt) fand dieser drei Mal hintereinander statt und wurde auch live übertragen, sodass möglichst viele daran teilnehmen konnten.

Nach vier Monaten, durch die uns Pfr. Tobias Frehner mit grossem Engagement begleitete, hielt am Reformationssonntag Johannes Block in einer vollen Kirche seinen ersten Gottesdienst: «Aus der Gnade herausgefallen» (ebenfalls live übertragen). Pfr. Block wurde danach sehr herzlich von den Gemeindemitgliedern und durch kurze Begrüssungsworte willkommen geheissen.

*Markus Thomma
Präsident Fraumünster-Verein*

Freundeskreis

Grossmünster

Auch im fünften Jahr unseres Bestehens konnten wir der Pandemie zum Trotz attraktive und stets gut besuchte Veranstaltungen durchführen.

Das im März geplante Grossmünster-Gespräch «Persönlich» mit Peter Spuhler musste zwar annulliert werden, doch hat uns das Gespräch im September mit Nationalrätin Jacqueline Badran und Pfarrer Christoph Sigrist grosses Interesse und bestens besuchte Bänke beschert.

Ebenfalls ein grosser Erfolg: das Konzert mit der Sängerin La Lupa. Rund 150 Besucherinnen und Besucher zog sie während eineinhalb Stunden derart in ihren Bann, dass man eine Stecknadel hätte fallen hören können.



Nationalrätin Jacqueline Badran und Pfarrer Christoph Sigrist. Foto: Urs Bosshard

Ein weiteres Highlight war unsere Wanderung zum Paxmal oberhalb Walenstadt. Weder Nebel noch Regen konnten das Erlebnis trüben. Im Ge-

genteil: ob während der Führung, dem Mittagessen auf der Aussenterrasse (in dicker Jacke!) oder der abschliessenden Schifffahrt auf dem Walensee – alle Teilnehmenden waren bester Stimmung.

Fazit: Der Freundeskreis Grossmünster hat sich auch im vergangenen Jahr gut etablieren, neue Mitglieder finden und im Kirchenkreis eins einen festen Platz einnehmen können. Damit sind wir mit unserem offenen Forum auf bestem Weg.

*Christoph Schneider
Leiter Freundeskreis Grossmünster*



Konzert mit der Sängerin La Lupa. Foto: Urs Bosshard

Verein Forum Predigerkirche

Der Krisenmodus ist beendet. Der Verein Forum Predigerkirche hat ein schwieriges Jahr des Umbaus und der Konsolidierung hinter sich. Ende Juni wurde mit Martin Zimmer, Professor an der Zürcher Hochschule der Künste, ein neuer Präsident einstimmig gewählt. Er übernahm den Verein im Krisenmodus. Ein akuter Problemfall war die zunächst unklare Finanzlage, da sich der abgetretene Kassier weigerte, Vereinsunterlagen zu übergeben. Erst die Beauftragung einer externen Revision und eine transparente ausserordentliche Generalversammlung sorgte für Klärung. Die mehrjährigen Verhandlungen rund um die englische Conacher-Orgel, die im Besitz des Vereins war, konnten ebenfalls positiv abgeschlossen werden: Mitte November 2021 ging die Orgel ins Eigentum der Evangelisch-reformierten Kirche



Roman Walker, Jens Steinhoff, Duncan Guggenbühl, Bruno Züttel

gemeinde Zürich über, wird von dieser erhalten und verbleibt in der Predigerkirche. Für 2022 ist wieder eine aktive Vereinstätigkeit geplant. Die bisherige Präsidentin Ilona Monz wurde unter Applaus verabschiedet

und trat ihre Stelle als Pfarrerin in Kappel an.

*Martin Zimmer,
Präsident Verein Forum
Predigerkirche*



GV-Abend. Foto: Elmar Mellinger

Verein St. Peter

Tun, was möglich ist. Lassen, was sein muss. In diesem Sinn haben wir im 2021 gehandelt. Im Januar fand die Buchvernissage zum Buch von Ueli Greminger «Der letzte Zug» vor

einem interessierten Publikum in der Kirche St. Peter statt. Wenige Tage später dann wurde Pfarrer Ueli Greminger und seine Frau Alena Greminger gewürdigt und mit Dank und besten Wünschen verabschiedet.

Interimistisch übernahm Pfarrerin Priscilla Schwendimann die Stelle. Im Rahmen der Anlässe des Vereins St. Peter (VSTP) gab sie Einblick in das Land, in dem sie aufgewachsen ist: «Ägypten – das Land meines Vaters».

Ab Juni brannte das Licht wieder im Pfarrhaus an der St. Peterhofstatt und Ende August konnten alle dann die neue Pfarrerin Cornelia Camichel Bromeis im Gottesdienst begrüssen. «Petrus der Menschenfischer» war das Thema ihrer Predigt. Sowohl die Predigt als auch der Vortrag wenige Wochen später unter dem Titel «Es knospet unter den Blättern» ermunterten zur gemeinsamen Zusammenarbeit und Freude. Unter dem Titel «Was glaubst Du»

stellte sich das erfolgreiche, nachhaltig produzierende Startup-Unternehmen Nikin vor und beeindruckte durch seine Frische und Innovation. Der internationale Theologiekongress unter der Leitung des VSTP Vorstandsmitglieds Prof. Konrad Schmid (5.–8. September 2021) konnte auch von den Mitgliedern besucht werden. Der Anlass bot Gelegenheit zum Einblick in die theologische Forschung, Begegnungen sowie Diskussion an der vom Verein organisierten öffentlichen Gesprächsrunde. Auch das Klimakonzert unter der Leitung der Organistin und des Vorstandsmitglieds Margrit Fluor bleibt in Erinnerung. Begegnungsräume konnten wir weiterhin und nicht allein durch unseren

regelmässigen Stammtisch (1. Mittwoch im Monat 19.20 Uhr im Lavatersaal), sondern auch dank der Kollektivmitglieder des VSTP anbieten. Der Einwohnerverein links der Limmat lud zum Lindenhofbrunch ein und war auch an der Organisation des Quartierfests in der Frauenbadi beteiligt.

Verschoben, aufgehoben – ja, das hat es im 2021 gegeben. Genauso wie durchgeführt und genossen. Und so wird es auch in den nächsten Monaten weitergehen. Alle Informationen sind zu finden auf www.verein-st.peter.ch

*Annina Hess-Cabalzar
Präsidentin Verein St. Peter*



Zum 150. Jubiläum des Fraumünster-Chors strahlen am SingFest Zürich alle. Foto: Jakob Schneider

Aufbruch in der Musik

Das Musik-Team blickt auf Instrumentalmusik, Orgelmusik und Chormusik. Weil die Chormusik ein breites Tätigkeitsfeld darstellt, haben wir uns entschieden, den Fokus auf den Fraumünster-Chor zu legen, der sein 150-jähriges Jubiläum feiern durfte.

Personelles: 2021 haben wir Els Biesemans (Organistin an der Predigerkirche) und Sebastian Goll (Kantor am St. Peter) verabschiedet. Für die Predigerkirche konnte Jürg Brunner interimistisch gewonnen werden. Die Kantorei St. Peter wurde ebenfalls interimistisch von Daniel Schmid geleitet.

Instrumentalmusik Altstadt-Orchester

In der ersten Jahreshälfte waren Mitwirkungen in Gottesdiensten noch nicht möglich. Die Streicherinnen und Streicher probten aber bald in Gruppen. Die einzelnen Mitglieder waren so in ihren Stimmen auf sich gestellt, was Flexibilität und Selbstvertrauen verlangte und ein feines kammermusikalisches Erleben ermöglichte.

Im Juni konnte die volle Streicherbesetzung proben; gerade rechtzeitig für das Junikonzert, lang ersehnt und von Publikum und Mitgliedern dankbar aufgenommen. Der Herbst brachte einen bunten Strauss an Aktivitäten: Probenwochenende, Anlass 65+ «Martini», Gottesdienste am Ewigkeitssonntag im St. Peter und am 1. Advent im Fraumünster. So fand ein weiteres besonderes Jahr einen gelungenen Abschluss.



Altstadtorchester unter Leitung von Anita Jehli.



Fraumünster-Chor am Jubiläum der Kantorei St. Peter.

Orgelmusik

Die Vielseitigkeit der Orgeln der Altstadtkirchen vermochte auch im 2021 unzählige Menschen zu begeistern. Liturgisch erklang in festlichen Gottesdiensten, Morgenandachten, Vespere, Abdankungen und Hochzeiten Orgelmusik aus sechs Jahrhunderten, die jubilierte, tröstete, mitbetete und das gemeinsame Singen unterstützend bereicherte.

Auch konzertant kamen die Instrumente zum Einsatz: Von den stilistisch und konzeptionell weitgefächerten verschiedenen Konzertzyklen seien etwa die Orgelkonzerte unter dem Titel «Unter der Dusche – Kirchenmusik im Alltag» hervorgehoben, deren Sinn es u. a. ist, kirchliche Ausdrücke alltagstauglich zu erklären und musikalisch darzustellen.

Oder die Musik an der Fraumünster-Orgel mit ihrem Echowerk, worauf Organisten und Organistinnen aus

der Schweiz und dem Ausland die Farbenpracht an Orgelkonzerten in vielfältigen Programmen aufleuchten liessen. In den Programmen der «Chagall-Konzerte» gelang es, die Fraumünster-Orgel in ganz neuen Klängen und Zusammenhängen erklingen zu lassen.



Collegium Vocale Grossmünster.

Chormusik Fraumünster-Chor

Das Jubiläumsjahr 2021 war für den Fraumünster-Chor ein schwieriges Jahr. Es ist trotzdem gelungen, die Begeisterung und die Identifikation der Sängerinnen und Sänger mit dem Fraumünster und ihrem Chor aufrechtzuerhalten. Im November konnten zwei bewegende Jubiläumskonzerte mit drei Volksliedern, Plainscapes des lettischen Komponisten Peteris Vasks und dem Gloria

von Antonio Vivaldi stattfinden. Und als grosses musikalisches Fest sozusagen gegen die Mühsal der aktuellen Zeit erklang am dritten Advent endlich wieder das Weihnachtsoratorium (I-III) von J. S. Bach.

Trotz der schwierigen Umstände gelang es dem Fraumünster-Chor das SingFestZürich! auf dem Münsterhof

mit online zugänglichen Videotutorials und einem grossen gemeinsamen Offenen Singen sowie zwei Konzerte mit den international gefeierten Berufsensembles Singer Pur und ensemble cantissimo zu organisieren.

Roman Walker
Musik und Kultur



Fraumünster-Chor.



Fraumünster-Vocalsolisten.

Kirche, Kunst und Kultur

Neue Führungen und zwei nächtliche Premieren



An der Langen Nacht der Museen war der Andrang aufs Krypta-Museum im Fraumünster gross. Bild: Bettina Ruoss

Nach einem sehr ruhigen Start wegen des Lockdowns im Frühling besichtigten im Sommer und Herbst wieder mehr Kirchenliebhaber und Touristinnen das Fraumünster und das Grossmünster. Erfreulicherweise besuchten über das Jahr gesehen bereits wieder mehr Menschen die Kirchen in der Altstadt als im ersten Pandemiejahr 2020.

Da sich der Tourismus aus dem Ausland nur zaghaft erholt, liegen die Besuchszahlen noch immer bei etwa der Hälfte der Jahre vor Corona.

Gewachsen ist dafür das Programm der Führungen: Neu in die Reihe aufgenommen wurden Turm- und Glockenführungen auf den Turm von

St. Peter und auf die Türme des Grossmünsters sowie eine Führung durch die Wasserkirche. Dazu kamen Themenführungen, etwa zu Lavater und dem geistigen Zürich, zur Kirche in der Zeit der Hexenverfolgung, zum italienischen Reformator Bernardino Ochino oder zu bedeutenden Frauen während der Reformation. Insgesamt fanden 42 öffentliche Führungen statt. Private Gruppen und Schulklassen buchten 31 Führungen im Fraumünster, 60 Führungen im Grossmünster und 73 Führungen auf den Glockenturm St. Peter.

An einem warmen Sommerabend Ende Mai öffneten die Altstadtkirchen ihre Tore für die «Lange Nacht

der Kirchen». Das Grossmünster lud zu Führungen in die Schriftensammlung und durchs kerzenbeleuchtete Kirchenschiff. Das Fraumünster wartete mit einem Konzert des Vokalensembles Belcanto und der Fraumünster Vocalsolisten auf, gefolgt von einer szenischen Lesung des Schauspielhauses.

In der Predigerkirche gab es ein interreligiöses Podium und spät-abends Kostproben des orientalischen Sprechgesangs Urdu Ghazals. Sehr beliebt waren die Kurzführungen auf den Turm von St. Peter, wo der Turmwart die Stadtzürcher Glockenlandschaft erklärte. In der Wasserkirche war das Konzert «54 Stops» mit Werken von Schweizer Komponierenden zu hören.

Da die Altstadtkirchen neu Mitglied des Vereins Zürcher Museen sind, konnten sie sich Anfang September an der «Langen Nacht der Museen» einem grossen Publikum präsentieren. Rund tausend Personen, die an diesem Abend die Zürcher Kulturinstitutionen durchstreiften, besuchten auch das Fraumünster, die Krypta in der Wasserkirche oder den Turm von St. Peter.

Bettina Volland
Bereichsleiterin Besichtigung
und Führungen

Wasserkirche

Das Wasser floss auch 2020 vom Zürichsee in die Limmat – vorbei an der Wasserkirche. Die Kirche als Kult- und Kulturort wurde erneut regen genutzt. Gleich zu Beginn des Jahres kam eine Kooperation mit der nomadisierenden PR-Agentur Contexta zustande, die anstelle der pandemiebedingt abgesagten Veranstaltungen kurzerhand in der Wasserkirche ihre Zelte aufschlug – und den Ort als Inspirationsquelle für ihre Arbeit entdeckte. Auch wenn die internationale Wasserwoche in Kooperation mit Blue Community im März nur digital abgehalten werden konnte, legte sie dennoch den Grundstein, oder die Quelle, für das dreissigjährige Jubiläum 2023 des von der UNO initiierten Weltwassertags. In Zusammenarbeit mit Visarte, dem Berufsverband visuelle Kunst Schweiz, wurde die Wasserkirche im April und Mai unter dem Titel «Corona Call» ein Ort für zeitgenössische Kunst: Fotografien, Zeichnungen, Objekte, Installationen und Videoarbeiten ausgewählt



Foto: Lorenz Ehrismann

Kunstschaffenden aus der Schweiz waren als Zeitdokumente des ersten Lockdowns zu sehen. Im Juni erinnerte die Aktion «Beim Namen nennen» an Geflüchtete, die an den Ausgrenzen Europas im vergangenen Jahr gestorben waren – die Wasserkirche wurde zum Mahnmal der Erinnerung an diese Menschen.

Nach dem Sommer konnte man wieder zusammenkommen: zum persönlichen Austausch beim ersten

«Tischgespräch» in der Wasserkirche und zur diesjährigen Langen Nacht der Museen. Dem wichtigen gesellschaftspolitischen Thema Foodwaste widmete sich die Ausstellung «Aus Liebe zum Essen», die im September vor allem ein junges Publikum anzog. Das diesjährige DA Z – Digital Art Festival Zürich am letzten Oktoberwochenende bot in der Wasserkirche nicht nur Konzerte zeitgenössischer elektronischer Musik samt Visuals, sondern auch eine Ausstellung des renommierten MIT Boston, in der Requisiten aus Sci-Fi-Filmen dem heutigen Wissenstand der Forschung gegenübergestellt wurden. Das Jahr ging schliesslich mit einem Publikumsmagneten zu Ende: Pünktlich zu Adventbeginn eröffnete lockte die vierzehn Meter lange Krippenlandschaft von Hanny Roduner während fünf Wochen mehr als siebentausend Neugierige in die Wasserkirche.

Johanna Grilj, Klara Piza
Programmleitung Wasserkirche



Foto: Marc Bundi

«Kunst in der Krypta»

Zum ersten Mal konnte mit Bethan Huws eine international wirkende Künstlerin für eine Installation gewonnen werden. Konzeptionell wird stets eine ortsspezifische Auseinandersetzung erwartet. Bethan Huws hat dafür die mittelalterliche Steinreliefs des Grossmünsters in der Arbeit «War, Society and Neon» aufgegriffen: Das Guido-Relief sowie Löwe, Hase und Affen. Motive, die in Grösse, Farbe und durch das Neonlicht künstlerisch kontrastreiche Übersetzungen darstellen, die nach aktueller Deutung fragen. So tauchen in den Motiven Fragen auf nach Mensch und Tier, Instinkt und Rationalität, Gewalt und Befriedung. Gleichsam hell bis grell leuchtende Fragezeichen, inwiefern Religion und Glaube hierzu weiterbringende Antworten hätten, so schwierig sie auch zu leben sind. Eine Arbeit, die an Aktualität und Dringlichkeit in diesem Jahr nur gewonnen hat.

Martin Rüschi
Pfarrer Grossmünster

Die Pilger

«Die Pilger» machten in der Predigerkirche eine Pause. Sie hielten inne, unterbrachen ihr Unterwegssein für einen Augenblick. Die siebzehn lebensgrossen Skulpturen veränderten den Kirchenraum. Man konnte «die Pilger» nicht ignorieren. Sie zogen den Blick auf sich. Sie forderten heraus, sich einen Moment zu setzen, sich zu ihnen zu setzen, ihnen ins Gesicht zu schauen. Die künstlerische Kraft der Installation von Johann Kralewski lag im Anstoss, den der Künstler auf sensueller Ebene den Ausstellungsbesucherinnen und -besuchern bot. Die siebzehn Figuren machten physisch erlebbar, wie es ist, wenn man einen gewohnten Ort verändert auffindet und man sich darin in andersartiger Weise bewegen muss.

Thomas Münch,
kath. Seelsorger Predigerkirche



Foto: Johann Kralewski

Das Kulturhaus Helferei

Die Helferei blickt mit all ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf ein Jahr voll reicher Erfahrungen zurück, denn gerade 2021 haben sich viele neue Themen und andere (auch digitale) Formate in das Programm eingespeist. Dies ist natürlich kein Zufall, sondern das Ergebnis eigener Auseinandersetzungen mit dem Kulturhaus und seinem Angebot. Immer mehr bestätigt sich das selbst gewählte künstlerische Label von «Social Critical Work», mit dem die Arbeit im Haus erfasst und beschrieben werden soll.



Kulturhaus Helferei Team

Bezeichnend für die Helferei als Kulturinstitution ist die enge Bindung zu Besucherinnen und Besuchern. Die Chance der Helferei hat sich gerade im letzten Jahr erneut darin gezeigt, dass es hier nicht nur in den Veranstaltungen selbst, sondern auch ausserhalb davon viel Austausch und Kommunikation gibt. Dieses Bedürfnis hat sich nicht grundlos 2021 als sehr stark erwiesen – jedenfalls hat das ganze Team der Helferei viele spannende Begegnungen mit Men-

schen von überallher in Erinnerung. Und so wurden viele neue Projekte und Formate angegangen, die mehr denn je auf Miteinander und Gemeinsamkeit zielen, alles durchaus in der jahrhundertalten Tradition des Hauses: since 1525!

In Erinnerung bleiben: Der im März stattgefundene digitale und live in über zwanzig Länder übertragene Abend «Solidarity» von Antje Schupp, der Schweizer Kunstpreisträgerin 2021, in dem sie performativ mit zugeschalteten Kolleginnen und Kollegen aus anderen Ländern alle Formen von gesellschaftlich wirksamer Solidarität durchspielte. Oder das im Mai gestartete Format «Die Zukunft kuratieren», in dessen Rahmen und weiteren Verlauf u. a. das erste schweizweite Klimacafé, das siebzehnjährige Jubiläum der UN-Flüchtlingsorganisation oder die renommierte Malerin Valérie Favre zu Gast waren. Nicht vergessen auch die Aufführungen von «Schäm dich!» im November, des sogenannten Wandertheaters mit Musik, das aus der mehrmonatigen Installation des «Schamomaten» im Foyer hervorgegangen ist.

Seit dem Sommer hat die Helferei ein neu gestaltetes Foyer, in dem sich nun erst recht aufhalten, arbeiten oder mittags (im Bistro Kult) speisen lässt. In den wärmeren Monaten gibt es neu auch Sitzmöglichkeiten draussen, zum Beispiel auf einer langen Bank direkt vor dem Haus. Der Prozess der Öffnung nach aussen soll weiter voranschreiten.

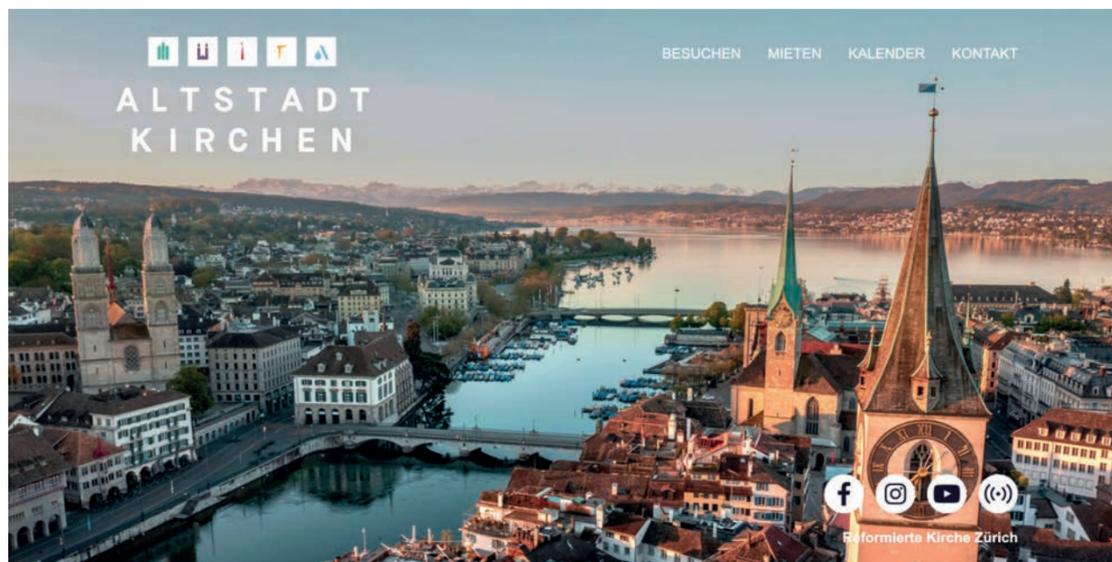
Martin Wigger
Leiter Kulturhaus Helferei

Ressort Kultur und Bildung

Auch im zweiten Pandemiejahr besuchten tausende von Menschen die Zürcher Altstadtkirchen, das Kulturhaus Helferei und die Wasserkirche. Sie nahmen in den vier Kirchen nicht nur an Gottesdiensten teil, sie kamen auch, um die Chagallfenster im Fraumünster oder um die Polke- und Giacomettifenster im Grossmünster zu betrachten. Sie kamen, um eines der zahlreichen Konzerte zu hören oder um Ausstellungen zu sehen. Sie besuchten eine Veranstaltung in der Wasserkirche oder sie verfolgten das vielfältige Programm im Kulturhaus Helferei. Die Reformierte Kirche bietet in der Altstadt ein reichhaltiges Kulturprogramm: Es bietet Anregung und Besinnung, manchmal erstaunt und überrascht es, manchmal stellt es auch eine Herausforderung dar. Die Menschen, die an den Veranstaltungen in unseren Räumen teilnehmen, heissen wir willkommen – und erfüllen damit einen Teil unserer kirchlichen Zentrumsfunktion und bewahren unser kulturelles Erbe, indem wir es weiterentwickeln und in die Zukunft führen.

Ulrich Gerster, Ressort Kultur und Bildung

Die Projekte sind auf gutem Weg



www.altstadtkirchen.ch

Websites

Die technische und visuelle Harmonisierung aller Altstadtkirchen-Websites war als Folge der Fusionierung der fünf Altstadtkirchen zentral. Das Ziel war es, unter www.altstadtkirchen.ch sämtliche Standorte frischer und moderner mit einem klaren Profil in Erscheinung treten zu lassen und sie gleichzeitig in ansprechender Weise in ein Ganzes zu integrieren.

Besucherinnen und Besucher der Website sollen sich von nun an einfacher über Veranstaltungen und Hintergründe informieren und Ansprechpersonen rascher finden können. Machen Sie sich selbst ein Bild.

Mit den neuen Websites erfüllen wir zudem die Vorgabe der Kirchgemeinde Zürich, auf einem gemeinsamen

CMS-System zu arbeiten. Dadurch wird die Administration entlastet, da die Inhalte viel einfacher auf den neusten Stand gebracht werden können, was wiederum Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser zugutekommt.

Stephan Gisi
Bereichsleiter Administration und Kommunikation



Kennzahlen

Eckdaten

2'100 Mitglieder
5 Kirchen, das Kulturhaus Helferei und das Lavaterhaus
5 Pfarrpersonen,
1 katholischer Theologe,
1 LGBTQ Pfarramt für die Kirchgemeinde Zürich
4 Kantoreien und das Altstadtorchester
50 Mitarbeitende in 31 Vollzeitstellen
Rund 300 Freiwillige

Kasualien und Kollekten

330 Sonn- und Feiertags-gottesdienste mit über 20'200 Besucherinnen und Besuchern
45 Taufen, 17 Konfirmationen, 5 Trauungen und 88 Abdankungen.
Über 250'000 Franken Kollekten gesammelt und an mehr als 153 Hilfsorganisationen, Projekte und Institutionen weitergeleitet.
Über 380 Konzerte und Kulturprogrammveranstaltungen in den Räumlichkeiten der Altstadtkirchen, darunter 110 durch Musikerinnen und Musiker der Altstadtkirchen und angegliederte Vereine veranstaltete Konzerte.
89 Beiträge auf www.Altstadtkirchen-live.ch bereitgestellt.
42 öffentliche Führungen im Fraumünster, Grossmünster und St. Peter mit Guides der Altstadtkirchen.
280 private Führungen und angemeldete Gruppenbesuche im Fraumünster und im Grossmünster mit internen Guides der Altstadtkirchen oder externen Reiseleitern.

Bauprojekte

Das Jahr 2021 war im den Kirchenkreis ein diesmal weniger von grossen Bauarbeiten geprägt als vielmehr vom Abschluss diverser grosser und wichtiger Unterhalts- und Infrastrukturarbeiten.

Im Fraumünster wurde Ende April 2021 das neue Signaletikkonzept eingeführt, das den Besuchenden hilft, sich im Kirchenraum besser zu orientieren. Zeitgleich wurden im St. Peter mit der Montage eines neuen Jochs für die kleinste der fünf Glocken die

im Jahr 2020 gestarteten Glockensanierungsarbeiten erfolgreich abgeschlossen.

Beendet wurde das Jahr mit der Durchführung von Konservierungsarbeiten an den Deckenmalereien in der Marienkapelle des Fraumünsters sowie professionellen Reinigungs- und Instandhaltungsarbeiten an den Chagallfenstern, die nun in neuem Glanz erstrahlen.

In den kommenden Jahren werden Grossmünster, Predigerkirche und St. Peter im Fokus von umfangreichen



Sanierungsarbeiten stehen. Die genaue Abstimmung der Arbeiten auf den Kirchenalltag wird dabei von zentraler Bedeutung sein.

Roman Schiltknecht
Bereichsleiter Veranstaltungs- und Liegenschaftsbetreuung

Marienkapelle des Fraumünsters.
Foto: Roman Schiltknecht

Grossmünster

Pfr. Prof. Dr. Christoph Sigrist
Konventsleitung
christoph.sigrist@reformiert-zuerich.ch | Tel. 044 250 66 65

Pfr. Martin Rüschi
martin.rueschi@reformiert-zuerich.ch | Tel. 044 250 66 60

Fraumünster

Pfr. Dr. Johannes Block
johannes.block@reformiert-zuerich.ch | Tel. 044 250 66 14

Predigerkirche

Pfrn. Kathrin Rehmat
kathrin.rehmat@reformiert-zuerich.ch | Tel. 044 250 66 70

Thomas Münch
kath. Theologe
thomas.muench@zh.kath.ch
Tel. 078 962 92 68

Kirche St. Peter

Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis
cornelia.camichel@reformiert-zuerich.ch | Tel. 044 250 66 80

LGBT Pfarramt

Pfrn. Priscilla Schwendimann
priscilla.schwendimann@reformiert-zuerich.ch | Tel. 076 214 14 61

Helferei

Martin Wigger, Leiter
mwigger@kulturhaus-helferei.ch

Wasserkirche

Klara M. Piza, Programmleitung
klara.piza@reformiert-zuerich.ch

Diakonie und Seelsorge

Ariane Ackermann
ariane.ackermann@reformiert-zuerich.ch | Tel. 044 221 06 74

Belinda Harris
belinda.harris@reformiert-zuerich.ch | Tel. 044 250 66 23

Katechetin

Martina Ilg
martina.ilg@reformiert-zuerich.ch
Tel. 079 642 99 01

Musik und Kultur

Roman Walker
roman.walker@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 52

Besichtigung und Führungen

Bettina Volland
bettina.volland@reformiert-zuerich.ch | Tel. 044 250 66 73

Zentrales Vermietungsbüro

Bettina Fierz
vermietung.kk.eins@reformiert-zuerich.ch / Tel. 044 250 66 00

Veranstaltungs- und Liegenschaftsbetreuung

Roman Schiltknecht
roman.schiltknecht@reformiert-zuerich.ch | Tel. 044 250 66 88

Leitung Kirchenkreis eins

Stefan Thurnherr
Präsident Kirchenkommission
stefan.thurnherr@reformiert-zuerich.ch

Patrick Hess
Geschäftsführer Altstadtkirchen
patrick.hess@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 66

Sekretariat

sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch | Tel. 044 250 66 33
Kämbelgasse 2 | 8001 Zürich

Impressum

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich
Kirchenkreis eins Altstadt
St. Peterhofstatt 6
8001 Zürich
www.reformiert-zuerich.ch/eins

Herausgeber:
David Guggenbühl
Redaktion:
Patrick Hess und Stephan Gisi
Autorinnen und Autoren:
Siehe Texte
Gestaltung:
Bruno Züttel

März 2022